

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

31. Jahrgang.

Nr. 54.

Neuenburg, Donnerstag, den 8. Mai

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. anwärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenburg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenburg. Steckbrief.

Julius Schieß, Kaufmann aus Markdorf (Baden), welcher den Verschluß von Nähmaschinen aus der Nähmaschinen-Fabrik von C. Westhäuser in Stuttgart, in dem badischen und württembergischen Schwarzwald in Provision hatte, wird hiermit wegen Unterschlagung von Geldern im Betrag von über 800 fl., die er für verkaufte Nähmaschinen unbefugt einzog, steckbrieflich verfolgt.

Signalement:

Alter ca. 22 Jahre,
Haare blond,
Augen blau,
Bart: leichter Schnurrbart,
Beine: etwas einwärts gebogen mit Plattfüßen.

Den 6. Mai 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Just.-Ass. Schach.

Revier Calmbach.

Lärchen-Stammholz-Verkauf.

Samstag den 10. d. Mts.
Abends 4 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Staatswald Meistern, Abth. Großraut (an der alten Badstraße):

17 Stück Lärchenstämme mit 22,8 Fm.

Revier Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Montag den 19. Mai
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus dem Meistern, Abth. 1 und 6 und Eyberg, Abth. 13:

1300 Stück Long- und Klobholz,
1 Birke mit 0,43 Fm. und
1730 Stück Baustrangen.

Neuenburg.

An die Schultheißenämter.

Die Jurf- und Hebammen-Bücher sind unfehlbar diese Woche noch an unterzeichnete Stelle einzusenden.

Den 5. Mai 1873.

Kgl. Oberamtsphysikat.

Revier Enzklosterle.

Nußholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Mai 10 Uhr
in Enzklosterle aus Wanne 3 und 9, Hirschsopi, Dietersberg, Langenhardt und Scheidholz:

2689 Stück Nadelholz Lang- und
503 Sägholz, zur Hälfte Forchen,
48 Eichen,
3 Buchen,
6 Birken,
31 Eichen,
8 Birken und
13 Nadelholz-Stangen.

Altenstaig, den 6. Mai 1873.

Königl. Forstamt.
Herdegen.

Revier Langenbrand.

Akkord

über das Ausschleifen von Langholz zu den Abfuhrwegen von den Staatswaldschlägen Baumplatte, Hüttrain und Spiegels-eichen:

Samstag den 10. Mai d. Js.

Vormittags 7 Uhr

in der Revieramtskanzlei.

Revier Herrentalb.

Wildbrät-Verkauf.

Am Samstag den 10. Mai

Vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei Verkauf des in den Staatswaldungen im Jahr 1873 zum Abschluß kommenden Edel- und Rehwildes.

Agenbach

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts- Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache des Johannes Schable, Fuhrmanns in Agenbach kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag den 26. Mai d. Js.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Agenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar: Markung Agenbach:

P.-Nr. 9. 44,0 Mth. ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Speicher, Stallung, Holzschopf, Backofen, Schweinestall und Hofraum, in den Eichen am Weg, Anschlag 500 fl.

P.-Nr. 92. 1—1 2/3 M. 7,0 Mth. Gras-,

Baum- und Gemüsegarten alda,
Anschlag 500 fl.

P.-Nr. 37. 2 2/3 M. 22,1 Mth. Wechselfeld mit Laubholz-Gebüsch in den Eichen,
Anschlag 480 fl.

Markung Oberfollwangen.

P.-Nr. 180. 4 2/3 M. 30,0 Mth. Wechselfeld in alten Hausäckern, Anschlag 300 fl.
Markung Neuweiler.

P.-Nr. 285. 1—4 2/3 M. 29,9 Mth. Wiese, Acker, Laubholzgebüsch und Weg in den Mehläckern, Anschlag 530 fl.

Nach dem Liegenschaftsverkauf wird sodann noch einige Fahrniß, insbesondere einige Fässer, ein Leiterwagen, ein kleinerer dto., sodann Fuhr-, Reit- und Feldgeschirre veräußert.

Calw, 5. Mai 1873.

K. Amtnotariat Teinach.
Müller.

Privatnachrichten.

Langenbrand.

Heugras

von ca. 1 Morgen Wasserwiese im Eulenschloch zum sofortigen Abmähen verkauft
Revierförster Schlipf.

Wildbad.

Wohnungs-Veränderung.

Seit 23. v. M. habe ich meine Wohnung verändert und wohne jetzt in der Straße nach Enzklosterle bei Sattler Hörner.

Weiß, Bezirksfeldwebel.

Neuenburg.

Hanssamen & Wicken

zur Saat empfiehlt

Wilh. G. Blaich,
Seiler.

Neuenburg.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Wilh. Gull, Schuhmacher.

Gräfenhanfen.

400 fl. Pflugschaftsgeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, leicht in einem oder zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit aus.

Gottfried Glanner, Gemeinder.



Neuenbürg.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Indem ich das Herrn Karl Martin'sche Haus, neben Herrn Kaufmann Helber käuflich übernommen habe mache ich dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft dahin verlegt habe.



Zugleich empfehle ich mein neu assortirtes Lager in **Anker- & Cylinder-Uhren, Schwarzwälder Uhren, Regulateure, Reisewecker, Uhrketten und Schnüre** für Herren und Damen.



Reparaturen jeder Art werden pünktlichst und billigt unter Garantie besorgt.

Achtungsvoll

E. Weik, Uhrmacher.

Albert Bayer,

Seiden-, Woll-, Baumwollfärberei & Druckerei in Plochingen

empfehlte sich im Färben & Drucken von Seiden-, Woll-, Holzwoll- & Baumwollstoffen, Teppichen & Borduren und sichert prompte und pünktliche Bedienung zu. Die neuesten Muster vorzulegen und Aufträge zu vermitteln ist bereit

Frau Seifensieder **Mahler** in Neuenbürg.

Pforzheim.

Zu Hochzeits-Geschenken

empfehlte eine Menge passender Artikel für

Küche & Haushalt

Das Küchen- und Haushaltungs-Artikel-Geschäft von

Alb. Aug. Ungerer am Schlossberg.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar und voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftssumfang und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem neunzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 610,998 Versicherungen abgeschlossen und 13,741,373 Gulden Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1872 betrug 128,826,444 Gulden.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der Generalagent:

Albert Schwarz in Stuttgart.

Der Bezirksagent für das Oberamt Neuenbürg:

W. G. Blach, am Markt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Rindschmalz,

Prima-Waare

à 32 fr. pr. Pfund empfiehlt

Wittwe **Mahler.**

Neuenbürg.

Ein möbliertes

Zimmer

vermietet

Wittwe **Mahler.**

Grumbach.

350-400 fl. sind bei der Stiftungs-Pflege gegen Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspfleger **Rothfuß.**

Neuenbürg.

300 fl. Pflugschaftsgeld hat in 4 Wochen auszuleihen.

Chr. Mehger.

Neuenbürg.

100 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Chr. Mehger.

Neuenbürg.

125 fl. Pflugschaftsgeld leiht gegen gefehl. Sicherheit aus

Wilh. Heist.

Gräfenhausen.

450 fl. Pflugschaftsgeld leiht gegen gefehl. Sicherheit aus

Georg Jr. Glanner,

Chrns. Sohn.

Schömberg.

250 fl. Pflugschaftsgeld, welches noch längere Zeit stehen bleibt, leiht gegen gefehl. Sicherheit aus

Jg. Matthäus Reutshler.

Neuenbürg.

Mahmädchen

nimmt in die Lehre

Jpfer Wolfs Frau.

Das

Wochenblatt für Volksbildung,

seit Oktober v. Js. im Verlag von Kohlhammer in Stuttgart erscheinend, Preis jährlich per Post 1 fl. 12 fr., bei Agenten nur 52 fr., also für eine Nummer nur 1 fr., entspricht einem wirklichen Bedürfnisse, insbesondere auf dem Lande, und verdient ganz besonders empfohlen zu werden. Es enthält neben spannenden, dem Volksleben entnommenen Erzählungen belehrende und unterhaltende Aufsätze aus dem Gebiete der Geschichte, Geographie, Landwirtschaft, Volkswirtschaft, Rechtspflege, (mit besonderer Berücksichtigung der zeitweilig erscheinenden Reichs- und Landesgesetze, welche in der Regel in ihrem Wortlaut gegeben sind. Gegenwärtig erscheint in demselben das Weis- und Stren-Ablösungsgesetz. Endlich enthält das Wochenblatt eine Uebersicht über die politischen Ereignisse der letzten Woche.

Bestellungen auf das Wochenblatt für Volksbildung vermittelt des guten Zweckes halber gerne

der Abgeordnete des Bezirks:

Neuenbürg:

Schultheiß Beutter.

Calmbach.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Carl Heinrich,
Küblermeister.

Ein geordneter junger Mensch, der auf dauernde Beschäftigung reflektirt, findet alsbald einen Platz als Handlanger und Ausläufer. Wo sagt die Redaktion.

Normalalphabet-Blätter

bei

Zaf. Mech.

Bei Zaf. Mech ist zu haben:

Reduktions Tabelle

zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von

G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 12 fr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil eines der Herren Lehrer an der Reutlinger kaufmännischen Fortbildungsschule lautet darüber: „Ich habe die Tabelle genau geprüft und gefunden, daß dieselbe ihrem Zwecke vollständig entspricht. Sie ist sehr leicht zu verstehen, und bietet in ihrem Arrangement alles, was von einem derartigen Werke verlangt werden kann.“

Bei der in Aussicht stehenden Umwandlung unseres Münzsystems wird diese Tabelle wohl in keinem Hause fehlen dürfen und glaube ich nicht, daß leicht ein übersichtlicheres Werk geschaffen werden kann.

Seit Beginn dieses Jahres erscheint die „Deutsche Reichsadel“ in Hamburg im veränderten Format. Dasselbe ist viel handlicher und doch bedeutend umfangreicher als das frühere und wird ganz gewiß viel dazu beitragen, den großen Kreis ihrer Leser noch zu vergrößern, da auch der Inhalt, sowohl Text wie Illustrationen, ganz vorzüglich sind. Der Zeichner Chr. Förster scheint nicht nur hinsichtlich der Künstlerkraft mit Kaulbach zu rivalisiren, sondern auch durch seinen Haß gegen das Pfaffenthum, wovon ein großer Theil der zahlreichen Illustrationen unzweifelhaft Zeugniß ablegen. Die freisinnige, rücksichtslose und geißelnde Sprache dieses Witzblattes gegen Alles, was fortschrittsfeindlich, ist eine so pikante, daß, wer dieses Blatt einmal in Händen gehabt, jedenfalls ein steter Freund und Leser desselben sein wird. Dabei ist die „Reichsadel“ wahrhaft beispiellos billig, nämlich bei wöchentlichem Erscheinen 8 Folioseiten stark, mit mindestens 3 Caricaturen und sonstigen Illustrationen, nur 13 Sgr. pro Quartal, für welchen Preis dieselbe durch jede Buchhandlung resp. Postanstalt zu beziehen ist.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai. Näheres über die gestrige Bundesrathssitzung, betr. die Münzreform: das silberne 5-Markstück soll bleiben, das 2-Markstück fallen. Ueber den Termin zur Banknoten-Einziehung, welcher um ein Jahr verlängert worden, und wegen der Staatspapiergeldeinziehung liegen verschiedene Vorschläge vor, wovon einer dem Reiche die Emission von einem Thaler pro Kopf zuweist und den Rest einziehen will.

Die Weglassung der Fürstenbildnisse für die 1-Markstücke wurde beanstandet, für geringere Stücke zugestanden. (S. M.)

Berlin, 5. Mai. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Schulze'schen Antrag, betreffs Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über die rechtliche Stellung der auf Gegenseitigkeit begründeten Hülf- und Unterstützungsstellen von Gewerbsgehilfen und Fabrikarbeitern mit einem Amendement Stumm's, welches Normativbedingungen für diese Classen vorschreibt, angenommen.

Pforzheim, 6. Mai. Zu der gestern Abend stattgehabten Versteigerung von 6 Wohnhäusern der gemeinnützigen Baugesellschaft hatte sich eine große Zahl von Kaufs Liebhabern eingeladen. In Folge dessen war die Vertheilung an der Steigerung selbst sehr lebhaft und wurde für diese 6 Häuser ein Mehrerlös von fl. 5635. erzielt. Dieselben wurden sämmtlich von Goldarbeitern erworben.

Viele Liebhaber haben ihre Absicht, eines der Häuser zu kaufen, nicht erreicht, und es wären leicht noch 6 Häuser an Mann zu bringen gewesen. (P. B.)

Achern, 28. April. Ein Interessanter Versuch, den fischleeren Mummelsee ähnlich den übrigen Gebirgsseen des Schwarzwaldes für die Fischzucht nutzbar zu machen, ist kürzlich angestellt worden. Der Verein für badische Fischzucht hat sich dazu bereit gezeigt und 3000 Stück Sälbling, sog. Nitter, eine Art Edelforelle und feinsten Süßwasserfisch, in den See einlegen lassen. Frühere Versuche mit gewöhnlichen Bachforellen, Karpfen etc. sind mißglückt. Da jedoch der sog. Nitter vorzugsweise tiefes und kaltes Wasser liebt und die mit Vorsicht eingelegten jungen Fischchen sich in dem Wasser wohl und munter gezeigt haben, so hofft man auf Erfolg. Gelingt der Versuch, so wird ein großer wirtschaftlicher Nutzen für die Gemeinde Seebach, welcher dieser bisher sterile 9 Morgen große See zugehört, zu erwarten sein.

Württemberg.

Stuttgart 2. Mai. Der Stadtgarten ist gestern dem Publikum eröffnet worden. Weßhalb es bei der jetzigen Witterung selbstverständlich ohne alle Feierlichkeit, ohne Musikproduktion, so fanden sich den Tag hindurch doch vereinzelt Besucher ein, um diese reizende Schöpfung unserer Tage, auf welche Stuttgart stolz sein darf, wieder einmal näher anzusehen.

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft enthält in Nr. 17 einen Aufsatz über die Frage Saugen oder Tränken der Kälber; eine Belehrung über die Lähme (Gelenksehne oder Steife) der Lämmer; endlich Mittheilungen zur Kaninchenzucht.

Schweiz.

Aus der Schweiz den 4. Mai. In Neuchâtel, wo der Frost in den Weinbergen noch schlimmer gehaust zu haben scheint, als in unseren Gegenden, veröffentlicht ein Journal die folgende Mittheilung eines Weinbergbesizers in dem französischen Winzer-Almanach Gressent von 1872:

„Die beiden Abtheilungen Weinberg in meinem Obstgarten sind in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai vollständig erfroren. Kein Blatt, keine Knospe war unverletzt geblieben. Den Tag nach dem Frost schnitt ich alle Knospen weg, wenige Tage darauf kamen neue hervor und gaben eine ungeheure Menge der schönsten Trauben. Diese Erfahrung wiederholte sich zwei Jahrgänge nach einander mit gleichem Glück“. Dieselbe verdient wohl weitere Beachtung und das Schweizer Blatt empfiehlt das Experiment wenigstens für solche Fälle, wo Alles erfroren und nichts mehr zu verlieren ist.

Miszellen.

Das Wiedersehen.

(Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein)
(Fortsetzung.)

„Nur gemacht, junger Herr, Ihr habt ihn noch nicht! die Franzosen sprechen da auch ein Wörtchen mit; und wenn sie so gut sind, Euch nicht als Spion zu erschrecken, so thun es die Unsern, die Euch im Dunkeln für einen Ueberläufer halten. Und am Ende — wer weiß, ob Ihr ihn noch lebend findet. Er liegt am Bache, neben den drei Weiden. Befehlt aber Eure Seele der heiligen Clara, Eurer Patronin, und setzt mich zur Erbin ein, denn Ihr kommt nicht wieder!“

Der Name „Clara“ besiegte das augenblickliche Bedenken des jungen Mannes, die welcke Rose schien sich auf seiner Brust zu regen. Entschlossen rief er: „Ja, meine Clara, für Deinen Vater gehe ich in den Tod! Du siehst mich als seinen Netter, oder niemals wieder!“

Er weckte seinen Freund Werner und sagte ihm: „Christ Baful liegt todwund auf dem Schlachtfelde; ich gehe, ihn aufzusuchen. Melde dies meinem General, wenn ich nicht wiederkehren sollte, und sei der Schirmer meiner Ehre, wenn man mein Verschwinden — falls ich in Feindes Hände gerathe — mißdeutet. Leb' wohl, Du Guter!“ setzte er mit bewegter Stimme hinzu, drückte ihm die Hand und war verschwunden, ehe dieser sich noch recht besann, ob er träume oder wache, und die Fäden des Schlummers aus den so plötzlich entfesselten Augen strich.

Das bleiche Mondlicht ließ Almenhorst bald die bezeichneten drei Weiden erblicken. Durch Leichen und Sterbende bahnte er sich den Weg, während sein Auge forschend alle die blaffen oder blutbedeckten Gesichter überflog, um die Züge des verehrten Greises zu finden. Am Stamme einer der Weiden, bis zu denen fast die Wachtfeuer der Franzosen leuchteten, lehnte ein Verwundeter. Eine Wolke, die gerade den Mond überzogen, ließ sein Gesicht nicht erkennen, doch ein leises Stöhnen verrieth noch Leben. Vorsichtig nahte ihm Almenhorst und neigte sich über das auf die blutende Brust gesunkene Haupt — da zerriß der Mond die Wolke und trat aus ihr hervor; sein Strahl fiel auf das erblaßte Antlitz des Sterbenden — es war Clara's Vater.

der Stift-
flege gegen
othfuß.
hat in 4
ten.
Meßger.
liegen zum
bei
Meßger.
leicht gegen
aus
Heist.
e n.
leicht gegen
eit aus
Glauner,
Sohn.
tsgehd,
ehen bleibt,
it aus
Reutlicher.
en
lfs Frau.
sbildung,
g von Kobl-
nend, Preis
bei Agenten
Numer nur
Bedürfnisse,
und verdient
werden. Es
m Volksleben
elehrende und
dem Gebiete
Landwirth-
tspflege, (mit
der zeitweilig
Landesgesetze,
em Wortlaut
erscheint in
en-Ablösungs-
s Wochenblatt
olitischen Er-
ochenblatt für
guten Zweckes
Bezirks:
ter.
h.
n
Heinrich,
blermeister.



„Obrist Bakul!“ rief der junge Mann mit bebendem Herzen und gedämpfter Stimme dem verehrten Greise in's Ohr — da erscholl im gleichen Momente ein „Qui vive!“ neben ihm, und eine acht Mann starke französische Patrouille, deren Nahen er bei dem Nauschen des Baches und dem verdunkelten Monde nicht bemerkt hatte, umringte ihn. Sein Säbel flog aus der Scheide, und schirmend stellte er sich vor den blutenden Greis.

„Sie opfern sich nutzlos, Kamerad, und müssen der Uebermacht erliegen!“ rief der jugendliche Anführer der Feinde ihm zu. „Sie sind mein Gefangener und werden Erklärung geben, was Sie hieher auf unsere Linie geführt.“

„Mein todwunder Vater,“ sprach Almenhorst, der einsah, daß Widerstand hier thöricht sei und den Verwundeten wie ihn selbst nur sicher verderbe, ohne etwas nützen zu können — „mein Vater, den ich gesucht, und hier gefunden. Erlauben Sie mir, daß ich ihn mit mir nehmen, und für seine Verpflegung Sorge tragen darf, so bin ich ihr Gefangener, — wo nicht, so verkaufe ich sein Leben und das meine theuer!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Ausblähen, ein Uebel, von welchem Rinder und Schafe beim Genuße jungen Klee's häufig heimgesucht werden, hat, wie Prof. Birnbaum bemerkt, nach heutiger Erkenntniß hauptsächlich darin seinen Grund, daß derselbe für sich allein gegeben, ein Futter darstellt, welches zu reich an fleischbildenden Stoffen ist, demnach nicht so schnell im Thierkörper verarbeitet werden kann, als er sich wegen seines großen Stickstoffgehaltes zerlegt, so daß die gebildeten Gase im Innern sich ansammeln und keinen Ausweg finden. Je leichter zerleglich das Futter, je jünger und je thätiger die Verdauungsorgane sind, desto größer wird die Gefahr sein. Durch Mischen des Futters mit Stroh wird das normale Nährverhältniß hergestellt, durch bloßes Schneiden des Klee's ein Theil des Wassers verdunstet und ausgepreßt und die Holzfasern des Klee's verdaulicher, durch das Schlundrohr, welches man jetzt anwendet, das Entweichen der Gase ermöglicht, und durch Kalk oder ähnliche Mittel werden diese gebunden und absorbiert. Am besten ist aber als Vorbeugungsmittel die Grassaat unter den Klee zu erachten, womit zugleich der Vortheil weit besserer Ernten erlangt wird, sowie derjenige, daß das Futter voll angenützt wird, Klee gras kann unbedenklich und jeder Zeit gefüttert werden.

Manwürfe zu vertreiben. Es gibt bekanntlich kein Thier, welches für die Land- und Gartenwirtschaft nützlicher ist, als der Mantwurf. Dennoch kommen verschiedene Fälle vor, in denen er recht lästig werden kann. Da hat man nun aber ein vortrefflich s Mittel von solchen Stellen ihn fern zu halten, indem man hier in seine Gänge oder ringsum in die Erde mit Petroleum befeuchtete Baumwolle steckt.

Härteste Cementmasse. Ein Zufall hat zu der Erfahrung geführt, daß Portlandcement, welcher anstatt des Sandes mit feinen gußeisernen Bohr- oder Feilspähnen gemengt worden, eine so harte Masse bildete, daß sie mit einem Hammer nicht zer schlagen werden konnte. Diese Masse wird daher zur Ausbesserung von Sandsteintreppen und für ähnliche Zwecke vorzugsweise empfehlenswerth sein.

Student und Kutscher.

„Hätt' ich mir nicht die Flamme vorbehalten; Ich hätte nichts Ayrat's für mich.“
Goethe, Faust.

„Holla, Kutscher! Eingespant!“
Die Studenten lustig lärmten;
„Laß uns schweißen, laß uns schwärmen
Weit hinaus in's grüne Land!
Lebe wohl, Scharfepflunder,
Kneipen wollen wir jeztunder!“

Von dem Hufschlag widerhallt
Tübingsen's gelehrtes Pflaster.
Die Studenten rauchen Knaster,
Dessen Duft zum Himmel wallt.
Auf dem Wege hin und wieder
Kräftig schallen ihre Lieder. —

Nachts die Glocke Zwölfe schlug,
Als die lustigen Studenten
Sich von ihren Humpen trennten,
Die sie leerten Zug auf Zug.
Aber ganz enorme Böpfe
Heimwärts schleppten alle Köpfe.

Noch war jeder Passagier
Dran das Haupt sich zu entzopfen,
Als auf ein discretos Klopfen
Sacht sich öffnet Thür um Thür:
Sich das Fahrgeld zu erbitten,
Macht der Kutscher nun Visiten.

Nur ein einz'ger Musesohn
Will vom Zahlen nimmer wissen;
Kutscher aber spricht verbissen:
„Herr! ich brauche meinen Lohn.
Nimmer geh' ich von der Stelle,
Bis du mich bezahlst, Geselle!“

„Freund!“ spricht der Student, „das Geld
Ist mir gestern ausgegangen.
Du sollst deinen Lohn empfangen,
Aber räumen jezt das Feld.
Heute noch muß ich erhalten
Eine Sendung meines Alten.“

Doch der Kutscher traut ihm nicht,
Denn er wittert eine Fressung,
Wiederholt in jeder Stellung
Frisch sein Resumé und spricht:
„Nimmer geh' ich von der Stelle,
Bis du mich bezahlst, Geselle!“

Warte; denkt der Musesohn,
Warte Kutscher, will dich kriegen!
Eine List muß dich besiegen.
Und ich mein', ich hab' sie schon.
Hab ich dich erst aus dem Zimmer,
Kümmert mich dein ego nimmer.

„Freund!“ ersucht ihn der Student,
In der Küche stehen Kannen;
Gole Wasser mir von dammen,
Ob' die Buegel mir verbrennt!“
Das Verlangte herzuholen,
Hebt der Kutscher seine Sohlen.

Aber als er wiederkehrt,
Findet er die Thür vergeschlossen —
„Wart', Student! Mit solchen Possen“,
Ruft er, „bin auch ich bewehrt“.
Heizen will ich dir die Zelle,
Bis du mich bezahlst, Geselle!“

Wie gesprochen, so gethan:
Zu dem Ofen des Studenten
Scheint der Brand zur permanenten
Höllenglut zu wachsen an;
Denn der unverdroßne Schütter
Will nicht sein der Spielverlierer.

Der Student, fast geht er drauf
In der gluthdurchhauchten Zelle,
Schweißgebadet, reißt er schnelle
Alle seine Fenster auf.
Aber neue Scheiter wandern
Zu den Ofen zu den andern.

„Himmel! Spandau! Herkules!“
Flucht Studente en bataille,
„Heute noch soll die canaille
Holen Mephistopheles!“
Aber wärmer, heißer immer
Wird es im Studentenzimmer.

Denn je mehr er lärmt und flucht,
Desto stärker Kutscher feuert,
Der sein Resumé erneuert
Und mit immer größerer Wucht:
„Heizen will ich dir die Zelle,
Bis du mich bezahlst, Geselle!“

„Nun so laß dein Heizen sein,
Kerl Du von des Teufels Gnaden!
Willst du mich zu Tode baden?“
Der Student beginnt zu schrei'n.
„Komm herein, du Sohn der Hölle!
Will dich zahlen auf der Stelle.“

Kutscher tritt in's Zimmer sacht,
Präsentirt die Wasserflasche,
Schiebt sein Fahrgeld in die Tasche,
Dankt dem Musesohn und lacht:
„Wer kein Geld nicht will besitzen,
Muß es eben halter schwichen.“

W.

Last das Wetten und das Streiten,
Was die Charade soll bedeuten;
Denn was man so mit Händen greifen
kann,
Da macht sich nur ein Kind und kein
Gelehrter dran!
Neuenbürg.

Frankfurter Course vom 5. Mai. Geldsorten.

Friedrich'sdor	9 fl. 57	— 58	fr.
Pistolen	9 fl. 39	— 41	fr.
do. doppelte	9 fl. 39	— 41	fr.
Holländ. 10 fl. Stüd	9 fl. 52	— 54	fr.
Dulaten	5 fl. 32	— 34	fr.
al marko	5 fl. 33	— 35	fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19 1/2	— 20 1/2	fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46	— 48	fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 40	— 42	fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25	— 26	fr.
Frankfurter Bankdisconto			6/8.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen- Verwaltung.

Friedrich'sdor	9 fl. 56	fr.
Pistolen	9 fl. 40	fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19	fr.
Hand-Dulaten	5 fl. 34	fr.

Stuttgart den 1. Mai 1873.

